

Chefexperte Carrossierlackierer Patrick Balmer

# Der vom Himmel gefallene Meister

Natürlich nur im übertragenen Sinn, aber doch fast wie eine himmlische Fügung: Patrick Balmers Vision und seinem Engagement im letzten Jahrzehnt ist es zu verdanken, dass die Meisterschaften der Carrossierberufe heute die grossartige Veranstaltung sind, die man im Oktober in Langenthal erleben durfte.

Verantwortlich für Patrick Balmers Vision sind die Japaner. 2004 nahm er an der Schweizer Markenmeisterschaft der Toyota-Carrosseriespenger teil – und wurde Zweiter. Daraufhin fragte ihn der Ausbildungsverantwortliche, ob er den Sieger auf die Europameisterschaft trainieren würde. Balmer sagte zu und führte seinen Kandidaten erfolgreich zum Titel. 2006 – inzwischen selbstständiger Unternehmer – trat er wieder an und gewann diesmal die Schweizer Ausscheidung, um danach selber an der EM anzutreten (er wurde Vizeeuropameister). Doch was ihn wirklich prägte, war der Umgang von Toyota mit den Landessiegern: «Wir wurden nach Japan eingeladen, Erste-Klasse-Flug, zehn Tage in den schönsten und teuersten Hotels. Ich erfuhr eine Riesenwertschätzung und Respekt für meine, unsere Leistung.»

## Dem Ruf der Schweiz gefolgt

2009 erhielt er einen Anruf seines alten Lehrers Jean-Paul L'Eplattenier: «Ein Experte an der Schweizer Berufsmeisterschaft ist ausgestiegen, willst du als Ersatz kommen?» Balmers erster Einsatz war ernüchternd: «Wir haben in Le Locle eine Berufsmeisterschaft durchgeführt und niemand schaute zu.» Er erinnerte sich an die Wertschätzung von Toyota. «Auf der einen Seite der unglaubliche Aufwand zur Anerkennung, und hier kämpften junge, motivierte Leute und es interessierte niemanden. Das mussten wir unbedingt ändern.» Eine Woche später diskutierte er mit Thomas Rentsch seine Vision: «Wir müssen eine Riesensache daraus machen, zusammen mit den Lieferanten der Branche.» So wurde die Idee zu Langenthal geboren. Und Balmer erklärte sich auch bereit, das Amt des OK-Präsidenten zu übernehmen. «Aus Überzeugung, weil wir als Unternehmer gute Leute brauchen, der Wirtschaftsplatz Schweiz gute Leute braucht wie auch der Verband. Ich bin überzeugt, dass wir durch Emotionen den Berufsstolz fördern, und mit dem Berufsstolz fördern wir die Bindung, sodass die Fachkräfte auch länger im Beruf bleiben.»

## Von der Schweiz in die Welt

Weil 2010 keine Schweizer Berufsmeisterschaften durchgeführt wurden, fand 2011 die WM in London ohne Schweizer Beteiligung statt. Balmer packte die Chance. «Im Gegensatz zu allen anderen

Experten hatte ich keinen Kandidaten zu coachen. Das liess mir Zeit, allen zuzuschauen.» Er drehte zudem ein Video darüber, wie die Kandidaten arbeiten und wie sie bewertet werden. Künftige Experten nutzen heute das Video zur Vorbereitung. «Danach war ich auf dem Level der Weltmeisterschaft zur Vorbereitung für die Schweizer Meisterschaft. Unsere ganzen Bewertungskriterien und die Aufgaben sind inzwischen WM-konform. Wenn jetzt die Kandidaten an die WM kommen, erschrecken sie nicht mehr, sie wissen, worum es geht – inklusive Arbeiten vor Publikum.»

## Worauf es am Ende ankommt

Bei der Bewertung achte Balmer darauf, dass die Kandidaten ihre Arbeiten gut planen. Wichtig sei auch, dass sie ihre Nervosität und Geschwindigkeit unter Kontrolle haben und trotzdem fokussiert aufs Resultat bleiben. «Zwei Tage ohne einen grossen Fehler machen den Unterschied. Am Ende entscheidet die mentale Stärke.» Weil die Lackierer ausser der Spritzpistole kein eigenes Equipment mitbringen, sei die Zusammenarbeit mit den Lieferanten spezieller. «Wir haben im Vorfeld auch die Kandidaten intensiver als die anderen geschult, inklusive Hotelübernachtung und Rahmenprogramm. Das schweisste das Team zusammen.»

Der Aufwand für die Lackierexperten beträgt etwa vier Tage – inklusive Meisterschaft, während der Chefexperte mit den Regionalmeisterschaften schon auf gut 50 Tage kommt.

Offiziell stellt sich Balmer nicht mehr als Experte für die Berufs-WM zur Verfügung: «Pascal Lehmann übernimmt an den WorldSkills meine Nachfolge.» Der Schweizer Meisterschaft bleibt Balmer als Chefexperte aber weiterhin erhalten. ●



Durch Trainings für Importeure und Lieferanten möchte Patrick Balmer den Bereich Ausbildung weiterführen und so Menschen motivieren, weiterzukommen.

Text und Bild: Henrik Petro